

**Zeitschrift:** Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz  
**Herausgeber:** Spitex Verband Schweiz  
**Band:** - (2015)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Auf den Rappen genau  
**Autor:** Früh, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-822999>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Daniel Boller, Chief Financial Officer Spitex Zürich Limmat. zvg

## Auf den Rappen genau

Zur Professionalität einer Spitex-Organisation gehört eine Buchhaltung, die professionellen Ansprüchen genügt.

Das vom Spitex Verband Schweiz herausgegebene Finanzmanual standardisiert das Rechnungswesen der Spitex-Organisationen. Es stammt aus dem Jahr 2011 und soll gelegentlich überarbeitet werden, wie Silvia Marti vom Spitex Verband Schweiz sagt. Vor allem sollen verschiedene Merkblätter, die zu Änderungen nötig wurden, ins Handbuch eingearbeitet werden. Zudem soll der Wunsch nach zusätzlichen Präzisierungen erfüllt werden.

Wer die Spitex-Buchhaltungen führt, ist sehr unterschiedlich. Etliche Spitex-Organisationen haben die Buchhaltung ganz oder teilweise ausgelagert, zum Beispiel an Treuhandbüros. Die meisten aber führen sie intern – je nach Organisationsgrösse kann dafür eine Teilzeitstelle ausreichen oder ein ganzes Team nötig sein.

Chief Financial Officer (CFO) – und nicht etwa Chefbuchhalter – lautet die Funktionsbezeichnung von Daniel Boller bei Spitex Zürich Limmat. Als eine von drei öffentlichen Spitex-Organisationen in der Stadt Zürich ist sie eine der ganz grossen im Land: 900 Mitarbeitende, rund 55 Millionen Franken Jahresumsatz. Sie besteht aus einer AG als Betriebsgesellschaft und einem Trägerverein, je mit separater Rechnung.

«Mein Job ist ein Finanzjob, wie es ihn anderswo in Unternehmen solcher Grösse auch gibt.» Boller schätzt vor allem die Breite an Aufgaben. Er führt ein kleineres Team und ist auch für die IT verantwortlich. Das bringe zwar viel Verantwortung mit sich, aber eben auch Befriedigung. Als teilweise schwierig empfindet Boller, «dass es zuweilen länger dauert als in der Privatwirtschaft, bis reagiert wird – wenn Zahlen schlechter sind, als sie sein sollten, oder wenn es personell nicht rund läuft. Doch das menschliche Arbeitsklima, bei gleichzeitig hoher Professionalität, lasse darüber hinwegsehen.

Was vermisst er im jetzigen Job? «Die Steuern.» Warum das? Die gemeinnützige Spitex ist steuerbefreit, doch Steuerfragen seien für einen Finanzfachmann eben auch sehr spannend. Einen Bedarf an externer Unterstützung hat Boller nicht: Er und sein Team könnten alle Aufgaben selber bewältigen. Da möge ein Unterschied bestehen zu kleineren Spitex-Organisationen.

Von der grössten Stadt in die zweitgrösste Gemeinde der Schweiz – flächenmässig: Die Buchhaltung der Spitex-Organisation Glarus Süd (26 Teilzeitbeschäftigte, Jahresumsatz rund 1,2 Millionen Franken) war eine Zeit lang von einer Teilzeitkraft geführt worden. Nun übernahm Geschäftsleiterin Erika Schwab (Arbeitspensum 80 %) auch noch diese Arbeit. Faszinierend findet sie die erforderliche Genauigkeit, «dass es auf den letzten Fünfer ankommt». Das Frustrierendste sei die Zahlungsmoral der Kundschaft, «wir haben relativ viele säumige Zahler». Diese zunehmende Entwicklung stimme sie sehr nachdenklich, «da ich dies entweder auf fehlendes Geld oder mangelnde Wertschätzung gegenüber unserer Dienstleistung auffassen muss».

Für ihre Arbeit fühlt sich Erika Schwab gut gerüstet. Alle Glarner Spitex-Organisationen arbeiten mit dem gleichen Buchhaltungsprogramm. Eine Kollegin einer Nachbarorganisation steht als IT-Supporterin zur Verfügung. Als Erika Schwab die Buchhaltung übernahm, stellte sie eine Bedingung: Den Jahresabschluss wollte sie nicht selber machen. Das tut nun ein Treuhandbüro. «Neben all meinen anderen Aufgaben hätte ich für diese Arbeit, die konzentriert ums Jahresende herum anfällt, schlicht keine Zeit.»

Bei der Spitex Freiamt in Wohlen AG (ca. 30 Mitarbeitende und 1 Million Umsatz) für die Buchhaltung (inkl. Jahresabschluss) samt Kostenrechnung zuständig ist Monika Unteregger. Mit einem Arbeitspensum von 60 % ist sie auch noch für die Mitglieder- und Klientenverwaltung und die Rechnungsstellung zuständig. Sie hat eine betriebswirtschaftliche Ausbildung und wechselte vor sechs Jahren aus der Privatwirtschaft in die Spitex, weil sie hier ihr Arbeitspensum reduzieren konnte. Es freut sie, dass das Finanzwesen der Spitex in diesen sechs Jahren zeitgemässer und professioneller geworden ist. Die vielen Neuerungen empfindet sie als spannend und herausfordernd. Das ihr zur Verfügung stehende Buchhaltungsprogramm entspreche den jetzigen Bedürfnissen, sei aber bei Bedarf noch «ausbaufähig».

Peter Früh